

1953 50 JAHRE | ANS  
2003



JUBILÄUMSMAGAZIN DER KLINIK LINDE



Member of  
THE SWISS  
LEADING  
HOSPITALS  
Best in class.



*Liebe Leserin, lieber Leser*

*Die Skepsis war anfänglich gross, als zu Beginn der Fünfzigerjahre des letzten Jahrhunderts einige jüngere Bieler Ärzte mit ihren Plänen für eine neue Privatklinik an die Öffentlichkeit traten. In breiten Kreisen wurde nicht nur das Bedürfnis verneint, sondern auch die Möglichkeit einer gesicherten Finanzierung angezweifelt. Die Initianten waren indessen von ihrer Vision überzeugt, hatten sie doch die Situation rund um die Privatkrankenbetten in Biel eingehend analysiert. Das in der Stadt und der Region nach dem Krieg einsetzende rasante Bevölkerungswachstum führte nämlich dazu, dass das bisherige Angebot auf der Privatabteilung des damaligen Bezirksspitals immer weniger zu genügen vermochte – allein quantitativ, wohlverstanden.*

*Mithin wurde das ehrgeizige Projekt energisch vorangetrieben, und bereits am 6. Juni 1953 konnte der Grundstein für die neue Klinik gelegt werden. Fünfzig Jahre danach dürfen wir nun also ein stolzes Jubiläum begehen. Wir wollen dies ohne grossen Pomp tun und uns dankbar all der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weiteren Persönlichkeiten erinnern, die mit ihrer Weitsicht und ihrem Engagement die überaus positive Entwicklung der Klinik Linde überhaupt möglich gemacht haben. Dazu gehören natürlich auch die Belegärztinnen und Belegärzte, die ganz wesentlich zur anhaltenden Erfolgsgeschichte beigetragen haben. Dieser Erfolg liess denn auch nicht lange auf sich warten. Und bereits wenige Jahre nach der Eröffnung galt es, über eine erste Klinikerverweiterung nachzudenken – es sollte nicht die letzte bleiben.*

*Die Geschichte unseres Spitals ist geprägt vom unablässigen Bemühen, sowohl mit den medizinischen und pflegerischen Leistungen als auch mit dem Angebot der Hotellerie den hohen Ansprüchen unserer Patientinnen und Patienten – unserer Gäste – zu genügen. Nach der letzten intensiven Um- und Ausbauphase, die wir im Jahr 2000 abschliessen konnten, ist die Klinik Linde für heutige und künftige Anforderungen hervorragend gerüstet. Doch wir wissen: Nichts ist beständig, ausser dem Wandel. Und was uns heute als das Mass aller Dinge erscheinen mag, werden spätere Generationen im Licht ihrer Zeit zu bewerten haben. Wir sind zuversichtlich, dass sie auch unserem Wirken Respekt und Anerkennung zollen werden.*

*Dr. med. Urs Aebi  
Verwaltungsratspräsident*

# Inhalt

## \_\_ T H E M A

- 4 **Von der Gründung bis zur Eröffnung**  
Biel braucht ein neues Spital
- 6 **Die ersten 25 Jahre**  
Der Erfolg nimmt seinen Lauf
- 8 **Die zweiten 25 Jahre**  
Eine nicht mehr wegzudenkende Institution
- 12 **Eine Schlüsselrolle**  
Alle Fäden in der Hand
- 14 **Die Klinik Linde heute**
- 15 **Die Entwicklung der Klinik in Zahlen**

## Merci

Für das Sponsoring dieses Jubiläumsmagazins danken wir unseren Geschäftspartnern ganz herzlich!

- Baxter AG, Volketswil
- B. Braun Medical AG, Emmenbrücke
- Bristol-Myers Squibb GmbH, Baar
- Galexis AG, Schönbühl
- Heider AG, Winterthur
- Laboratorium Dr. G. Bichsel AG, Interlaken
- Pharmacia AG, Dübendorf
- Roche Pharma (Schweiz) AG, Reinach BL
- Salzmänn AG, St. Gallen
- Viollier AG, Basel



Herausgeber:  
Klinik Linde AG  
Blumenrain 105 2503 Biel  
Telefon 032 366 41 11  
Fax 032 366 42 64  
E-Mail [info@kliniklinde.ch](mailto:info@kliniklinde.ch)  
[www.kliniklinde.ch](http://www.kliniklinde.ch)

Konzeption und Gestaltung:  
Studio Longatti, Biel

Von der Gründung bis zur Eröffnung

# Biel braucht ein neues Spital

*Mitte des letzten Jahrhunderts galt die Privatabteilung des Bieler Bezirksspitals als sehr grosszügige Einrichtung, zu der es in der Schweiz nur wenige Parallelen gab. Die Ärzte profitierten von hervorragenden Arbeitsbedingungen, auch für die private Behandlung ihrer Patienten. Trotzdem gab es da ein erhebliches Problem: Selbst mit dem damals bereits angefangenen Umbau würde das Bettenangebot die steigende Nachfrage nicht abdecken können. Hier war private Initiative gefragt.*

Wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs herrschte in Biel Aufbruchstimmung – auch unter den Ärzten. Manche von ihnen, die während des Krieges noch gezögert hatten, sich irgendwo fest niederzulassen, machten sich nun daran, ihre eigenen Praxen zu eröffnen und ihre Patientenkreise zu erweitern. Mit diesem Ausbau der medizinischen Versorgung geriet die bisherige Spitalinfrastruktur rasch an ihre Gren-

zen. Vor allem erwies sich das städtische Spital Beaumont für die wachsende Nachfrage nach Privatpatientenzimmern bald einmal als zu klein.

Viele, insbesondere auch jüngere Ärzte hatten zunehmend Mühe, ihre Privatpatienten für Spitalbehandlungen unterzubringen. Die Idee, aus eigenen Kräften eine Klinik zu errichten, fiel deshalb auf fruchtbaren Boden und gewann immer mehr Anhänger – nicht nur innerhalb der Ärzteschaft, sondern auch aus Apothekerkreisen. So konnte bereits am 29. November 1950 der Gründungsakt der Privatklinik Linde AG vollzogen werden.



Skivergnügen auf dem «Moserhübeli», 1953



<b>1950</b>	> Gründung der Klinik Linde AG (29.11.)	<b>1951</b>	> Landerwerb am Blumenrain auf dem «Moserhübeli» (12.3.)	<b>1953</b>	> Baubeginn (1.4.) > Grundsteinlegung (6.6.) > Aufrichtfeier (31.8.)	<b>1954</b>	> Klinikeröffnung mit Tag der offenen Tür (1.8.) > Erste Patientenaufnahme (8.8.)
-------------	---	-------------	--	-------------	--	-------------	--

## Eine Linde wird gepflanzt

Noch war zur Zeit der Gründung unklar, an welchem Standort das Projekt würde realisiert werden können. Erste, bereits aufgenommene Verhandlungen im Lindenquartier, so auch mit dem Eigentümer des alten Restaurants «Linde», endeten ergebnislos. Geblieben war davon nur der Name. Schon kurz darauf konnte jedoch zuoberst am Blumenrain zu einem äusserst vorteilhaften Preis eine geeignete Parzelle um das Hübel-Gut gekauft werden, dessen Besitzer dem Vorhaben äusserst positiv begegnete. Er sollte der Klinik Linde AG später noch ein weiteres Stück Bauland abtreten. Zur sichtbaren Verankerung des Namens «Linde» pflanzten die Stammaktionäre darauf am südöstlichen Ende des neu erworbenen Terrains eigenhändig einen Lindenbaum.

## Die Klinik nimmt Gestalt an

Es folgte eine intensive Phase der Planung mit oft hitzigen Diskussionen, bis schliesslich am 1. April 1953 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Gute zwei Monate später, am 6. Juni 1953, erfolgte die Grundsteinlegung, und bereits am 31. August 1953 konnte die Aufrichte gefeiert werden. Weitere elf Monate später wurde die Klinik Linde eingeweiht: Die frühmorgendlichen Salutschüsse, die die Bieler Bevölkerung am 1. August 1954 weckten, wurden zwar aus Anlass des Nationalfeiertags abgefeuert. Doch die Initianten der Klinik Linde hatten parallel dazu zum Tag der offenen Tür geladen. Wer wollte es ihnen verdenken, dass sie die Ehrensalven auch als Respektsbezeugung für ihr gelungenes Werk empfanden...



Zur Eröffnung der Klinik Linde, Illustration im Bieler Tagblatt

## «In einfacher Schönheit...

...steht das Gebäude auf dem sanften Hügelzug, der unsre Stadt nach Süden begrenzt ohne ihr den Zutritt der Sonne zu verwehren, am Rand des lichten Waldes, wo die Stadt am Jurafuss unmerklich übergeht in das fruchtbare Berner Tiefland.» Mit diesen poetisch anmutenden Worten berichtete das Bieler Tagblatt / Seeländer Bote von der Eröffnung der Klinik Linde, die zu jener Zeit 50 Patientinnen und Patienten in 41 Zimmern Unterkunft bot. Hinzu kamen drei weitere Krankenzimmer für Kinder. Und in der so genannten «Pouponnière» standen 14 Kinderbettchen für Neugeborene bereit. Selbstverständlich war die Klinik von Anbeginn mit der modernsten medizinischen Einrichtung ausgestattet. Nach der Aufnahme des ersten Patienten am 8. August 1954 entwickelte sich die Linde höchst erfreulich, und die hohe Bettenbelegung war Beweis dafür, dass die private Initiative einem wirklichen Bedürfnis entsprach.



1957

> Ausbau des zweiten Operationssaals

1961

> Modernisierung und Ausbau des Röntgeninstituts



1962

> Einrichtung der Personalfürsorgestiftung  
> Errichtung eines steuerbefreiten Donatorenfonds  
> Beschlussfassung zur ersten Klinikerweiterung

1965

> Baubeginn erste Klinikerweiterung (1.3.)  
> Erwerb Mehrfamilienhaus Blumenrain 101 zur Schaffung von Personalwohnungen



## Die ersten 25 Jahre

# Der Erfolg nimmt seinen Lauf

*Die 50-jährige Erfolgsgeschichte der Klinik Linde ist auch eine Geschichte der unablässigen Erneuerung und Erweiterung. Während hier vor allem die grossen Projekte Erwähnung finden, trugen über die ganze Zeit hinweg auch ungezählte kleinere und punktuelle Um- und Ausbauten, Renovationen und Optimierungen dazu bei, den Klinikalltag für alle Beteiligten angenehmer zu gestalten.*



1966

> Nachträgliche Einplanung einer Kaffeebar mit Kiosk in den Erweiterungsbau



1967

> Abschluss erste Klinik-erweiterung (Inbetriebnahme des neuen Bettentrakts, inkl. Radiologie- und Operationskomplex)

1970

> Erwerb Mehrfamilienhaus Blumenrain 99

1971

> Renovation sämtlicher Patientenzimmer

1972

> Umbau und Modernisierung der Gebärsäle

1973

«Das letzte Quartal brachte eine fast vollständige Besetzung der Betten»; «Die Besetzungsziffern waren durchwegs sehr hoch» – schon in ihren ersten Jahresberichten zeichnete sich ab, dass der jungen Klinik Linde noch ein kräftiges – auch räumliches – Wachstum bevorstehen würde. Die steigende Ärztezahl und der ungebrochene Bevölkerungszuwachs wirkten sich entsprechend aus. So dachte man bereits 1960 an einen Erweiterungsbau und unternahm in den folgenden Jahren erste planerische Versuche dafür. Eine wichtige Voraussetzung war, dass der Aus- und Neubau die tägliche Arbeit im bestehenden Teil der Klinik in keiner Weise beeinträchtigen durfte.

### Die erste Klinikerweiterung

Erst ein 1962 zur Ausführung angenommenes Projekt vermochte die hohen Anforderungen zu erfüllen. Und so wurden im Mai 1965 die Arbeiten für den Neubau in Angriff genommen. Im Juni 1967 konnte der neue dreistöckige Bettentrakt mit anschliessender Röntgen-Therapie und -Diagnostik sowie Operationssaalblock eröffnet werden. Vom Pioniergeist, der durch die Klinik Linde wehte, zeugte auch die nach Baubeginn zusätzlich eingeplante Cafeteria, die sich bei Patienten und Besuchern bald eines regen Zuspruchs erfreute – eine Einrichtung übrigens, die sich später noch viele andere Spitäler zum Vorbild nehmen sollten.

### Es gibt immer viel zu tun

Der erfolgreiche Abschluss des Erweiterungsprojekts war natürlich nicht gleichbedeutend mit dem Ende aller baulichen Tätigkeit in jener Zeit. So wurden etwa im Sommer 1971 sämtliche Patientenzimmer im Altbau renoviert und frisch gestrichen. Im folgenden Jahr wurden die Gebärsäle auf den neusten Stand – auch der Technik – gebracht. Ein 1973 im Keller eingebauter grosser Kühlraum ermöglichte fortan einen günstigeren Lebensmitteleinkauf und vereinfachte die Bewirtschaftung der Küche. Und praktisch zum 25. Jubiläum der Klinik Linde wurde, Stock um Stock, der Altbau, inklusive Betten, übrigen Mobiliars und medizinischer Einrichtungen, modernisiert.



> Einbau eines grossen Kühlraums für die Küche

1976

> Elfriede Willi tritt die Nachfolge von Gertrud Marthaler als Spitalverwalterin an

1977

> 1. Renovationsetappe im Altbau  
> Anschaffung neuer elektrischer Betten

1978

> 2. Renovationsetappe im Altbau  
> Anschaffung des ersten Ultraschall-Geräts für die Geburtenabteilung

1979

> 3. Renovationsetappe im Altbau  
> Umbau des Operationstraktes, Einbau einer modernen Klimaanlage  
> 25-jähriges Jubiläum der Klinik Linde

1980

> Fertigstellung der modernen Brandmeldeanlage  
> Installation einer neuen Personensuchanlage

Die zweiten 25 Jahre

# Eine nicht mehr wegzudenkende Institution

*Das 25-jährige Jubiläum der Klinik Linde bot den Verantwortlichen willkommene Gelegenheit, Rückschau auf die vergangenen Jahre zu halten und die eigene Position im Gesundheitswesen zu reflektieren. Die Bilanz fiel durchaus erfreulich aus. Und der Wille, den guten Ruf der Klinik Linde als modernes Spital mit individueller, persönlicher Betreuung der Patientinnen und Patienten weiter zu fördern, wurde gleich mit neuen Taten untermauert.*



Aus dem Bieler Tagblatt vom 20.8.1979:  
«Über 100 Personen fanden sich zur offiziellen Feier zum 25-jährigen Bestehen der Klinik Linde ein.»



«Stadtpräsident Hermann Fehr überbrachte die Glückwünsche der Behörden.»



1981

- > Umstellung der gesamten Buchhaltung auf Computer
- > Umbau der Wäscherei
- > Anschaffung eines Ultraschallgeräts für das Röntgeninstitut



1982

- > Einbau von zwei modernsten Strahlengeneratoren im Röntgeninstitut
- > Inbetriebnahme eines kombinierten Röntgen-, Operations-, Endoskopierums
- > Einführung der «Wunschkost» für Patienten



1983

- > Beginn Neubau für Physiotherapie und Labor
- > Inbetriebnahme einer Aufwachstation

1987

- > Einführung der 42-Std.-Woche für das gesamte Personal
- > Das letzte Patientenzimmer wird mit einem TV-Gerät ausgerüstet



1988

- > Umgestaltung von Eingangshalle und Tea-Room
- > Installation eines neuen Computertomographen im Röntgeninstitut



«25 Jahre Privatklinik Linde ...kerngesund ...o.k. für weitere 25 Jahre!!!»

25 Jahre nach der Klinikgründung konnten die Verantwortlichen anlässlich einer eindrucksvollen Feier die Sympathiebezeugungen der Behörden, der Vertreter der öffentlichen Spitäler der Region und zahlreicher Privatspitäler, aber auch der Bieler Bevölkerung entgegennehmen. Damit wurde die grosse Bedeutung unterstrichen, die die Klinik Linde für die Pflege und Behandlung von Patienten der Region erlangt hatte. Auch von den Behörden wurde die Privatklinik mittlerweile nicht mehr als Konkurrentin der öffentlichen Spitäler wahrgenommen, sondern als deren Partnerin anerkannt.

## Rege Renovations- und Umbautätigkeit

Bereits 1979, zu Beginn des zweiten Vierteljahrhunderts der Klinikgeschichte, standen weitere wichtige Erneuerungsarbeiten an. Beim Umbau des Operationstraktes wurde auch eine leistungsfähige Klimaanlage eingebaut. Parallel dazu wurde das Parterre mit der Eingangshalle und dem Tea-Room renoviert. Die Installation einer Personensuchanlage, einer modernen Brandmeldeanlage und die Umrüstung der Heizung auf kombinierten Gas- und Ölbetrieb folgten.

In den frühen Achtzigerjahren war die bauliche Tätigkeit durch umfangreiche, etappierte Renovations-, Umbau- und Ausbauarbeiten geprägt, die alle Abteilungen und praktisch sämtliche Zimmer betrafen. Zunächst wurde die Wäscherei vollständig umgebaut. Mit einem neuen Mehrzweckraum für Endoskopie, Röntgen und urologische Operationen konnten bisherige Engpässe bei den Operationsräumen abgebaut werden. Dank baulichen Erweiterungen und der Anschaffung neuester Geräte wurde die Röntgendiagnostik der Linde zur modernsten auf dem Platz Biel. Ein neues Ärztezimmer, eine Bettenreinigungs- und Desinfektionsstation, neue Räume für die Physiotherapie und ein vergrössertes Labor bildeten den Abschluss dieser intensiven Bauphase.

## Die zweite Klinikerweiterung

Ein in der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre beschlossenes Vorhaben, die Bettenstation mit neuen Nasszellen auszustatten, hatte weit reichende Folgen. Es mündete nämlich in eine mehrjährige Um- und Neubauphase mit einem Bauvolumen in zweistelliger Millionenhöhe. In drei Etappen wurde die Klinik Lin-



1990

- > Einrichtung der Nuklearmedizin zur Vervollständigung der Radiologie
- > Kreditbeschluss für eine Projektstudie zur Klinikerweiterung



1991

- > Inbetriebnahme des ersten Computers in der Verwaltung



- > Einführung der Laparoskopie für endoskopische Eingriffe



1992

- > Erwerb der Liegenschaft Blumenrain 94



de damit von Grund auf erneuert und erweitert, um ihrem Ruf als führendes Privatspital der Region Biel – Seeland – Berner Jura auch zu Beginn des 3. Jahrtausends gerecht zu werden.

Die Projektierung des Um- und Neubaus erstreckte sich über insgesamt acht Jahre, einerseits, weil zwei erste ausgefertigte Projekte nicht den Anforderungen des Betriebsablaufs und der Machbarkeit entsprachen und verworfen werden mussten. Andererseits führte eine Änderung des Zonenplans zu einer weiteren Verzögerung um drei Jahre, da sie eine Volksabstimmung nötig machte. Dabei erfuhr die Klinikleitung 1994 die Genugtuung, dass sich das Stimmvolk mit grossem Mehr hinter das Bauvorhaben stellte.

Damit konnte in einer ersten Bauetappe von Oktober 1994 bis Dezember 1996 eine neue Tiefgarage er-

stellt und die Physiotherapie zu einem modernen Medizinischen Trainingszentrum umgebaut werden. Die zweite Etappe – von Juni 1996 bis Juli 1999 – umfasste den Neubau des Operations-Traktes mit modernsten Operationssälen, einer Überwachungsstation, dem Urologie-Zentrum sowie der Abteilung für ambulante Tages-Patienten. Während das Untergeschoss Raum für die gesamte Logistik der Klinik inklusive einer modernen Küche bot, wurden in den beiden Obergeschossen zwei neue Bettenstationen mit je 24 Betten geschaffen. Gleichzeitig wurden das Labor und die Apotheke umgebaut. Mit der dritten, im Herbst 2000 abgeschlossenen Bauetappe wurden schliesslich die 24-Stunden-Permanence für Notfälle, der Neubau der Geburtszimmer sowie der Abteilung für Frauen und Neugeborene, des Restaurants mit Terrasse und die Neugestaltung des Eingangs- und Empfangsbereichs fertig gestellt. Parallel dazu wurde auch die Modernisierung der bestehenden Bettenstationen im Altbau beendet.

### Neue Meilensteine werden gesetzt

Im Juni 2000 wurde die Klinik Linde als eines der ersten Spitäler für sämtliche Klinikbereiche nach der ISO-Norm 9001:2000 zertifiziert. Im gleichen Jahr konnten die grosszügigen und wohnlich gestalteten neuen Geburtszimmer in Betrieb genommen werden.

Im Sommer 2001 erwarb die Klinik Linde – nach einer Erhöhung des Eigenkapitals – die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Villa am Blumenrain mitsamt dem wunderschönen Park und zwei Wohnhäusern am Dählenweg. Hier wird künftig eine sinnvolle Weiterentwicklung von Dienstleistungen im



1993

> Adrian Dennler tritt die Nachfolge von Elfie Sidiropoulos-Willi als Verwaltungsdirektor an

> Einbau eines neuen Magnetresonanz-Tomographen

> Installation der ersten Wanne für Wassergeburten

1994

> Das Bieler Stimmvolk stimmt der für die Klinik-erweiterung nötigen Zonenplanänderung zu

1995

> Baubeginn für die zweite Klinikerweiterung

Gesundheitswesen möglich sein. 2001 wurde auch die «Stiftung der Klinik Linde für kranke Menschen» ins Leben gerufen, die durch Krankheit oder Unfall in Not geratene Menschen oder öffentliche und gemeinnützige Institutionen im Gesundheits- und Pflegebereich auf Gesuch hin finanziell unterstützt.

2002 konnte die Leistungsfähigkeit des Radiologischen Instituts der Klinik Linde mit Neuanschaffungen und technischem Ausbau noch erheblich gesteigert werden. Ebenfalls 2002 wurde die Linde von der UNICEF und der Weltgesundheitsorganisation WHO als «Baby-Friendly Hospital» ausgezeichnet. Höchst bemerkenswert auch eine bisher einmalige Kooperation zwischen den öffentlichen und den privaten Spitälern der Region: Auf Initiative der Klinik Linde wurde zusammen mit dem Spitalzentrum Biel und der Hôpital du Jura bernois SA Moutier und St-Imier das Projekt eines gemeinsamen Radio-Onkologie-Zentrums in Angriff genommen.

Im Jahr des 50. Jubiläums schliesslich wurden in der Geburtenabteilung nach einem neuen Raumkonzept ausgestattete, auf die speziellen Bedürfnisse von Müttern und ihren Neugeborenen abgestimmte Familienzimmer eingerichtet. Ein weiterer – und bestimmt nicht der letzte – Meilenstein in der wechselvollen Geschichte der Klinik Linde.

## Die Präsidenten des Verwaltungsrats

Seit ihrer Gründung hat die Klinik Linde die Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Von Beginn weg wurde der Verwaltungsrat immer von Belegärzten präsiert. Im Verlauf der 50 Jahre haben ihm insgesamt 14 Persönlichkeiten vorgestanden.

1950 – 1952	Dr. med. Thomke
1953 – 1955	Dr. med. A. Neftel
1956 – 1959	Dr. med. E. Neuhaus
1959 – 1960	Dr. med. M. Billeter
1961 – 1963	Dr. med. S. Kretzschmar
1964 – 1966	Dr. med. R. Aeschbacher
1967 – 1969	Dr. med. E. Arnold
1970 – 1973	Dr. med. H. Reber
1974 – 1978	Dr. med. P. Schläppi
1979 – 1985	Dr. med. H.R. Grieder
1986 – 1988	Dr. med. W. Mosimann
1989 – 1991	Dr. med. B. Neuhaus
1992 – 1994	Dr. med. H.R. Grieder
1995 – 2001	Dr. med. N. Naef
ab 2001	Dr. med. U. Aebi



> Erschliessung der Klinik ans städtische Busnetz  
> Erwerb Mehrfamilienhaus Rebenweg 38

1996



> Abschluss der 1. Bauetappe (Tiefgarage, Physiotherapie)



> Inbetriebnahme des Schlaflabors  
> Umbau der Liegenschaft Blumenrain 94 zu Arztpraxen  
> Erwerb der Liegenschaft Blumenrain 91

1997



> Einführung der Trennung von Pflege und Hotellerie  
> Baubeginn 2. Etappe, (Neubau OP-Trakt, Notfall-Ambulatorium, Bettentrakt und Küche)

1999



> Inbetriebnahme von neuem Bettentrakt, Operationsbereich, Urologiezentrum, Aufwachstation und Küche

## Eine Schlüsselrolle

# Alle Fäden in der Hand

*Ein Spital ist ein äusserst vielfältiger und komplexer Betrieb, vergleichbar mit einem Räderwerk, bei dem die verschiedensten Teile aus dem medizinischen, pflegerischen und administrativen Bereich perfekt ineinander greifen müssen. Das Management eines so anspruchsvollen Unternehmens ist eine fordernde Schlüsselaufgabe, die eine Reihe besonderer Fähigkeiten und ausgeprägte Führungsqualitäten voraussetzt – und im Idealfall mit grosser personeller Kontinuität wahrgenommen wird.*



Gertrud Marthaler †



Elfie Sidiropoulos-Willi



Adrian Dennler



> Aufnahme der Klinik in die Kategorie der «Swiss Leading Hospitals»

> Zertifizierung des Qualitätssicherungssystems nach ISO 9001

> Abschluss der Klinik-erweiterung mit Eröffnung von Restaurant und Empfangsbereich

> Eröffnung der neuen Geburtzimmer

2000

Genau diese Kontinuität in der Verwaltung ist ein besonderes Kennzeichen der Klinik Linde. Insgesamt haben sich während der 50 Jahre des Bestehens nämlich nur drei Verantwortliche in die Chefposition geteilt:

### Gertrud Marthaler: 1955 bis 1976

Als Spitalverwalterin der ersten Stunde hat Gertrud Marthaler wesentlich zum erfolgreichen Aufbau der Klinik Linde beigetragen. Mit Ausnahme des medizinischen Sektors war sie für alle Klinikbereiche – von der Administration über die Hauswirtschaft bis zum Einkauf – verantwortlich. Auch die erste Klinik-erweiterung hatte sie hautnah miterlebt und mitgeprägt. Mit ihrem konzilianten Führungsstil verstand sie es, das ganze Team zu begeistern und zu vollem Einsatz zu motivieren. Nach 22 Jahren als Chefin trat sie in den wohlverdienten Ruhestand.

### Elfie Sidiropoulos-Willi: 1976 bis 1993

Als Nachfolgerin von Gertrud Marthaler hatte Elfriede Willi, später Sidiropoulos, kein leichtes Erbe anzutreten. Doch sie schaffte ihren Einstieg mit Bravour. Als ehemalige Arztgehilfin, später Adjunktin und Stellvertreterin des Verwalters eines Bezirksspitals war sie auf ihr neues Tätigkeitsgebiet auch bestens vorbereitet. Nebst der administrativen Leitung, der Aufsicht über das Rechnungswesen und den Wareneinkauf war sie auch für den Liegenschaftsunterhalt und gemeinsam mit dem VR-Präsidenten für die Donatorenfonds-Verwaltung verantwortlich. Nach 17 Jahren verliess Elfie Sidiropoulos die Klinik Linde aus familiären Gründen.

### Adrian Dennler: Seit 1993

Seit nunmehr zehn Jahren leitet Adrian Dennler die Geschicke der Klinik Linde als Verwaltungsdirektor. Schon bei seiner Berufung konnte er auf eine langjährige Spitalkarriere zurückblicken, war er doch bereits zuvor während eines Jahrzehnts als Verwaltungsdirektor einer Klinik tätig. Als Generalist setzt er sich unermüdlich für seine hohen Ziele ein. Bei seinem Stellenantritt nannte er als Erstes: «Ich will die Linde möglichst gut ins nächste Jahrtausend hinüberführen. Es kommen verschiedene Anforderungen auf uns zu, wie Bewegungen im Versicherungswesen oder betriebliche Neuerungen.» Und ganz besonders forderte ihn dann auch das markanteste in seiner bisherigen Amtszeit vollendete Werk: die im Jahr 2000 abgeschlossene zweite Klinikerweiterung, deren Erfolg in hohem Mass Adrian Dennlers umsichtiger Führung und seinem grossem Engagement zu verdanken ist.

Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass die erfolgreiche Entwicklung der Klinik in erster Linie einer partnerschaftlichen Kooperation zwischen der administrativen Leitung und der Ärzteschaft zu verdanken ist.



> Inbetriebnahme eines neuen Multi-Slice-CT-Geräts

**2001**

> Erwerb der Liegenschaft am Blumenrain 87, mit zwei Wohnhäusern am Dählenweg 4 und 6  
> Gründung der «Stiftung Klinik Linde für kranke Menschen»

**2002**

> Ausbau der Radiologie durch: zweiten MR-Tomographen, digitales Röntgengerät für konventionelle Aufnahmen und ein Gerät zur Angiographie

> UNICEF-Auszeichnung «Baby-Friendly Hospital»  
> Initiierung des Projekts «Radio-Onkologiezentrum»  
> Erwerb Mehrfamilienhaus Blumenrain 95

**2003**

> Umsetzung Konzept Familienzimmer in der Geburtsabteilung

## Die Klinik Linde heute

Heute präsentiert sich die Klinik Linde als wahres Bijou. Mit über 70 Fachärztinnen und Fachärzten, die praktisch alle Gebiete der modernen Medizin abdecken, versteht sich die zweisprachig geführte Klinik Linde als Alternative zu den öffentlichen Spitälern beidseits der Sprachgrenze.

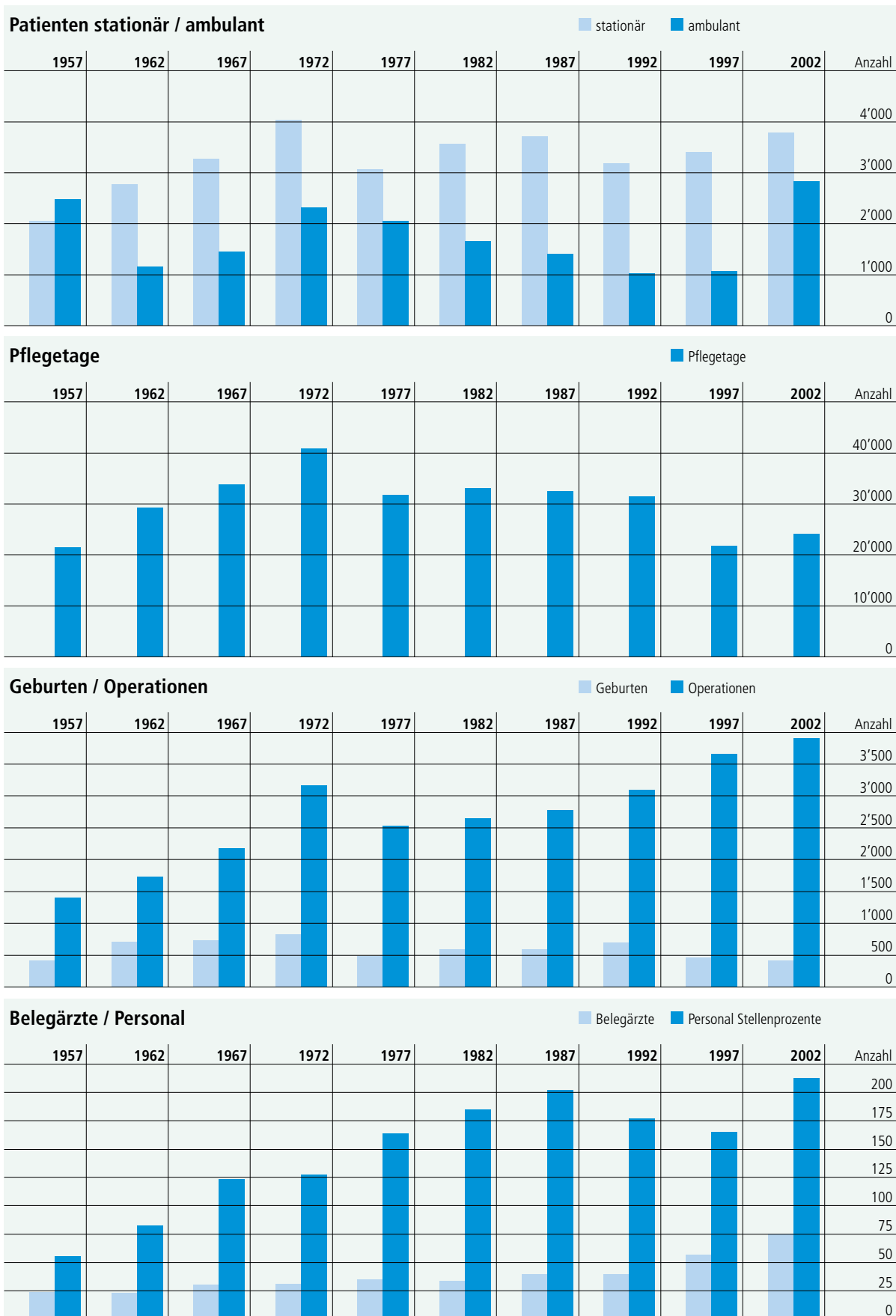
Anzahl Betten: 100  
Belegärztinnen und -ärzte: 75  
Mitarbeitende: 300  
Jährliche Eingriffe: 5000  
Radiologie-Diagnosen p.a.: 15 000

### Fachbereiche:

- Chirurgie
- Orthopädische Chirurgie
- Neurochirurgie
- Plastische und Wiederherstellungschirurgie
- Kiefer-, Oral-, Hals- und Gesichtschirurgie
- Urologie
- Geburtshilfe, Gynäkologie
- Kinderheilkunde
- Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten
- Ophthalmologie
- Neurologie
- Innere Medizin
- Allgemeine Medizin
- Anästhesie
- Schmerztherapie
- Radiologie
- Permanence (Notfall)



# Die Entwicklung der Klinik in Zahlen



Klinik Linde AG  
Blumenrain 105 2503 Biel  
Telefon 032 366 41 11  
Fax 032 366 42 64  
E-Mail [info@kliniklinde.ch](mailto:info@kliniklinde.ch)  
[www.kliniklinde.ch](http://www.kliniklinde.ch)

24-Stunden-Permanence  
für Notfälle der Klinik Linde  
Telefon 032 366 4 112



Member of

**THE SWISS  
LEADING  
HOSPITALS**  
Best in class.

**VPSB**

Verband der Privatspitäler  
des Kantons Bern  
Association des Cliniques privées  
du Canton de Berne